

## > Ungarischer Forint (per 04.09.2014)

Monatlicher Währungsbericht und Prognose unseres externen Analysten Thomas Neis<sup>1</sup>

### Aktuelle Situation

Nachdem die Verbraucherpreise in Ungarn im zweiten Quartal in einer negativen Range lagen, konnten die Daten vom Juli jüngsten Veröffentlichungen zufolge wieder etwas zulegen. Die Inflationsrate wurde im Jahresvergleich mit einem Plus von 0,1 Prozent nach einem Minus von 0,3 Prozent zum Vormonat veröffentlicht. Dies bestätigte die Entscheidung der Ungarischen Zentralbank (MNB) vom Juli, die Zinssenkungsphase zu beenden. Die geopolitischen Unruhen sowie die Unsicherheit über negative Konjunkturdaten hätten den Ungarischen Forint (HUF) in der letzten Woche deutlich geschwächt und das Währungspaar EUR/HUF zwischenzeitlich auf Werte über 317,00 steigen lassen. Die jüngsten Inflationsdaten würden nun aber einen Start in die richtige Richtung zeigen und könnten dadurch den Markt wieder etwas beruhigen. Erste Gedanken an Leitzinserhöhungen lägen aber noch in weiter Ferne. Der Monetärrat der Ungarischen Notenbank (MNB) hat auf seiner Sitzung in der letzten Augustwoche keinen Zinsschnitt durchgeführt. Damit bleibt der Leitzins bei 2,10 Prozent. Am 22. Juli hatte es die bisher letzte und infolge vierundzwanzigste Leitzinssenkung gegeben, als der Zins von 2,30 auf 2,10 Prozent und damit auf den historischen Tiefstand gesenkt wurde. Die Entscheidung des Monetärrates entspricht den Erwartungen des Marktes und steht im Einklang mit früheren Erklärungen der MNB, die das Ende des zwei Jahre andauernde Zyklus der insgesamt 4,90 Prozentpunkte umfassenden Zinssenkung ankündigte. Laut Notenbank-Gouverneur György Matolcsy wolle die MNB den Leitzins bis Ende 2015 auf diesem Niveau von 2,10 Prozent halten. Im August 2012 begann die MNB mit der Senkung des Leitzins, der damals noch 7,0 Prozent betrug. Trotz aller politischen „Sperenzchen“ der Regierung Orbán bleibt das internationale Vertrauen in Ungarn vorerst stabil. Dafür sorgt der hohe



Leistungsbilanzüberschuss - im vergangenen Jahr betrug er 2,9 Prozent des BIP - sowie ein angemessener Bestand an Devisenreserven, die aktuell rund vier Monatsimporte abdecken. Zudem hat Ungarns Wirtschaft wieder zurück auf den Wachstumspfad gefunden, angetrieben durch die höheren Staatsausgaben im Vorfeld der Wahlen, den Exportaufschwung und einen Ausbau der Produktionskapazitäten in der schnell wachsenden Automobilindustrie. Die expansive Geldpolitik dürfte die Investitionen und den privaten Verbrauch im laufenden Jahr weiter stärken, während das günstigere Umfeld in der Eurozone die Auslandsnachfrage stützen sollte. Der IWF rechnet mit einem Wirtschaftswachstum von 2,0 Prozent im Jahr 2014 und von 1,7 Prozent für 2015.

### Ausblick

Trotz der verbesserten wirtschaftlichen und geldpolitischen Rahmenbedingungen bleibt der Bankensektor schwach. So belasten die eingeführte Sondersteuer für Banken sowie die vermehrten notleidenden Kredite das Bankensystem. Die zuletzt verzeichneten Rückrückschläge haben im Verlauf des August zunächst ein Ende gefunden; der Forint konsolidierte. Charttechnisch ist kurzfristig nicht mit weiteren Kursrückschlägen zu rechnen. Die deutlichen Kursverluste Ende Juli führten vielmehr dazu, dass der sich seit einigen Monaten herausbildende Aufwertungs-Trendkanal nun schon wieder gebrochen ist. Charttechnisch ist nun zunächst kein klares Signal abzuleiten. Allerdings führten die deutlichen Kursverluste dazu, dass sich der Forint jetzt in einer „überverkauften“ Situation befindet. Dies kann nun dazu führen, dass sich kurzfristig eine „technische Reaktion“ zeigt, welche dem Forint kurzfristige Kursgewinne bescheren kann. Chancenorientierte Anleger, die auf eine Gegenreaktion setzen wollen, können jetzt in den Forint einsteigen.



(Anmerkung; Die Darstellung der Kurs-Charts erfolgt in der am Devisenmarkt üblichen „Mengennotiz“ Ein Rückgang dieser Notierung bedeutet, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert zunimmt. Ein Anstieg der Notierung bedeutet hingegen, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert einbüßt.)

<sup>1</sup> Quelle: Thomas Neis, Dipl.-Bankbetriebswirt mit Analysten-Diplom der International Federation of Technical Analysts (IFTA). comdirect hält diese Quelle für zuverlässig. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben können weder comdirect noch Thomas Neis Gewährleistung übernehmen.